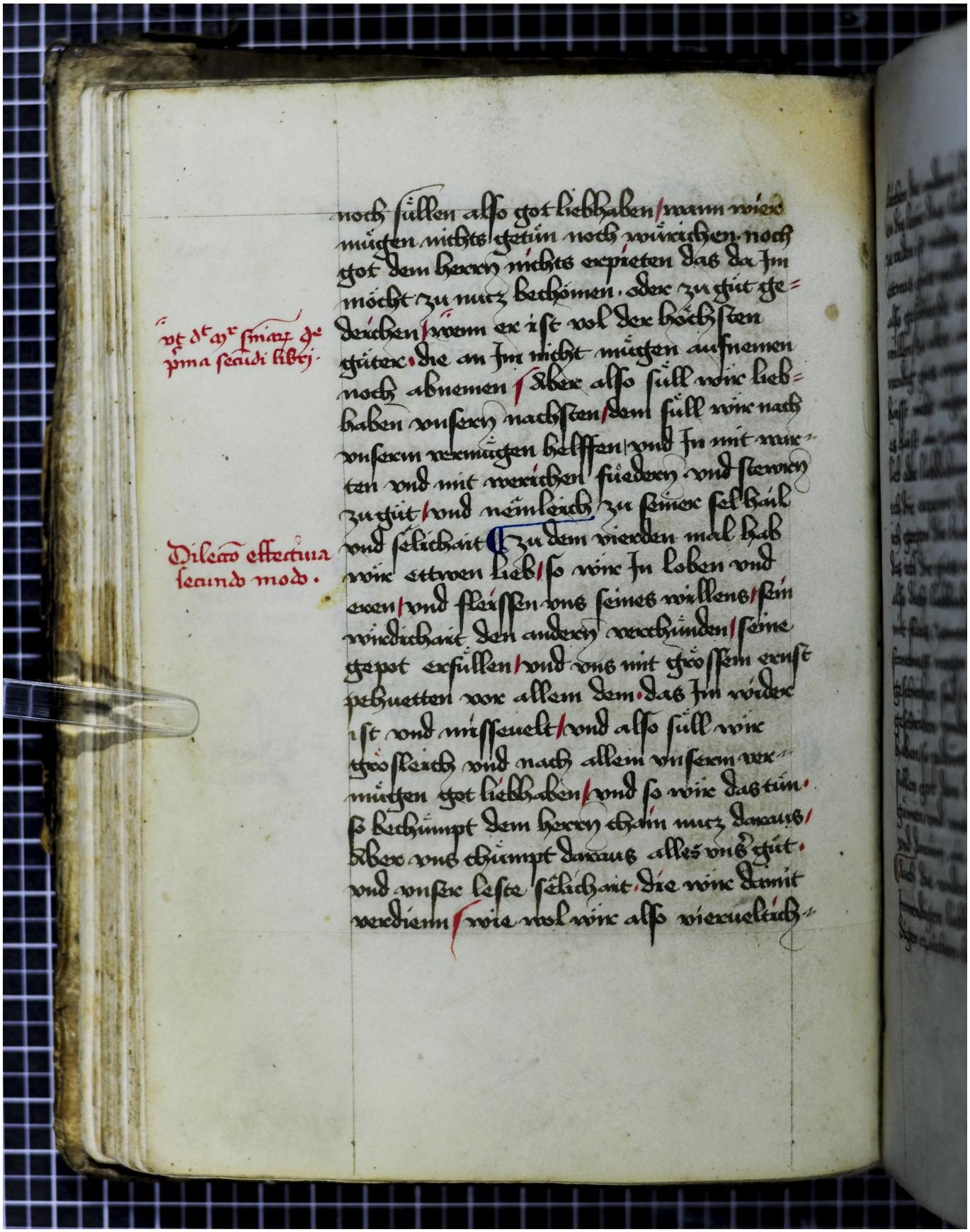
NICOLAUS DE DINKELSBÜHL. THOMAS PEUNTNER. AUGUSTINERREGEL. STATUTEN FüR DIE LAIENBRüDER VON ST. DOROTHEA

Wien, um 1436/1438 Seite 36v

Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27053
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



noch sullen also got liebhaben/ wann wir
mügen nichts getun noch würichen noch
got dem herren nichts erpieten das da jm
möcht zu nutz bechomen. oder zu gut ge=
deichen/ wann er ist vol der höchsten
güter. die an jm nicht mügen aufnemen
noch abnemen/ Aber also sull wir lieb=
haben unserer nachsten/ dem sull wir nach
unserem vermügen helffen/ und jn mit wur=
ten und mit werichen fiedern und stewren
zu gut/ und nemleich zu seiner selhail
und selichait ¶ Zu dem vierden mal hab
wir ettwen lieb/ so wir jn loben und
eren/ und fleissen uns seines willens/ sein
wirdichait den anderen verchünden/ seine
gepot erfüllen/ und uns mit grossem ernst
behuetten vor allem dem. das jm wider
ist und missevelt/ und also sull wir
grossleich und nach allem unserem ver=
mügen got liebhaben/ und so wir das tun.
so bechumpt dem herren chein nutz daraus/
Aber uns chumpt daraus alles uns gut.
und unsere leste selichait. die wir damit
verdienn/ wie wol wir also vierueltich=

vt dr ayr smacz de
pma scaudi libej.

Dilcdo effectiua
secundo modo.